**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 38 (1912)

**Heft:** 14

**Artikel:** En revenant de la revue

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-444543

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# 🤲 Ostermontagsphantasie. 🤫



"Das Leben ist erbärmlich",
Der Schopenhauer spricht,
Er kannte Ostersladen
Und Zwiebelkuchen nicht.
Sonst hat er ziemlich recht ja:
"Die Menschen sind gemein"
Wo nur ein Vorteil anklopst,
So rusen sie: "Berein!"

Nur bei Kalenderfesten Ihr herz sie bügeln auf, Gehn lämmchengleich spazieren Und freuen sich zu hauf. Sie führen schöne Worte Im Munde frommer Art, Und wer es noch zuwegbringt, Um diese Zeit sich paart.

Man pflückt die ersten Veilchen, Und gibt den ersten Kuß. Im Standesamt die Schreiber Man schnell verdoppeln muß. Die Doppelliter fließen In ungeahnter Zahl, Der Frühling kommt mit Brausen Grad so wie's letzte Mal.

Die Osterhasen haben Entsetzlich viel zu tun. Voll Neid auf so viel Eier Blickt manches alte Huhn. Die Herren Confiseure Stehn überglücklich da: An guter Schokolade Ist halt doch öppis dra! Die ersten Schifflein schwimmen,
Die ersten Blümlein blühn;
Was längst gesetzt benahm sich,
Wird jugendesel grün.
Die Grammophone schmettern,
Klaviere gehen los!
Die Basen und die Tanten
Schaun Nester an — aus Moos!

So darf sich jeder freuen
Bis auf den Redakteur,
Dem weht es Frühlingslieder
Just massenhaft daher.
Auf "Herz' reimt "Schmerz' sich prächtig
Wie in uralter Zeit
Und wird wohl auch so bleiben
In alle Ewigkeit!

#### @ Die hazardspiele. @

Fröhlich geh'n vorbei die Stunden Bei den tuft'gen Röhltrunden. Ieder ist dabei beglückt, Wegen lumpiger 5 Franken Lohnt es nicht, sich noch zu zanken Noch zu werden gar verrückt.

Dieses Spiel ist nur bei Nobeln Ueblich, die in Sammt und Zobeln Heilich, die in Sammt und Zobeln Hein die Tische rings umstehn, Talls sie nicht im Blumengarten Plaudern und spazieren gehn.
Mückriger ist's für Plebeser Hir die Huber, Müller, Meyer.
Dort kost's nur der Franken zwei, Man gewinnt das Siebensache Mimmt für die Erregung Kache Mit der Littes Dezalen.

Also hat im alten Gleise Neu geordnet diese Kreise Käterlich der Bundesrat, Und die lust'gen Rößlein traven, Schweizer schauen zu und Schwaben Der behenden Croupiertat!

Denn zu öffentlichen Zwecken: Bissoire, Promenaden, Secken Wird der Keingewinn verwandt. Gens, Luzern und Interlaken, Baden, Montreuz, alle sacken 's Gerstein ein geschäftsgewandt!

## En revenant de la revue.

Der erste Nevanche:Gott, Hr. Boulanger, War wirklich gar nicht viel wert, Denn: En revenant de la revue, Ritt er ein gewöhnliches Pferd.

Der zweite Revanche-Gott, der Regergen'ral, Der taugte auch noch nicht viel, Denn: En revenant de la revue, Da fuhr er im Automobil. —

Der heutige Halbgott — Herr Millerand Ift fast schon der richtige Mann, Denn: En revenant de la revue, Da schwebt er im Nëroplan. —

Der Zufunfts Revanche Gott tront sicherlich, — "Bluss" ist ja in Frankreich der Witg. Dann: En revenant de la revue, Auf einem gebändigtem Blits. — Mie die Basler einen gefährlichen Säugling einfingen.

Es mag wohl schon ein paar hundert Jahre her sein, als in der sonst so kinderliebenden Stadt Basel ein gemeingefährliches Knäblein über die Grenze geschafft werden sollte. Wochenlang hielt es das gesamte Polizeiwesen in größter Aufregung. Endlich spionierten ein paar Dutzend Detektive aus, daß sich das gesährliche Kind vormittags in einer Kleinkinderbewahranstalt aufzuhalten psiege. Da wurde eines Tages, nachdem umfassende Dschiu-Dschitsu und Revolverschießübungen abgehalten worden waren, der Lehrer der Anstalt hinausgerusen. Er erstaunte aufs höchste, als er des gesamten Polizeidetachement mit Musik und kliegenden fahnen ansichtig wurde, beruhigte sich aber schnell, als man ihm ein paar Säbel und Pistolen in die Hand drückte und ihn beauftragte, ein gewisses, in seiner Obhut befindliches Knäblein herauszulocken unter der Ausscherung, den draußen harrenden "Freunden" den Weg zur Kanonengaßschule zu zeigen.

Kühn entledigte fich der hüter der Kinderseelen seines ehrenvollen Auftrages.

Don den lockenden Weisen der Musik und dem farbenprächtigen Bilde der fliegenden Jahnen entzückt, ließ sich das Kind immer weiter und weiter fortsühren die sich die Sachlage plötslich in einem für Gefechte günstigen Terrain, das durch kleine Fähnchen abgesteckt worden war, fürchterlich änderte. Die Kanonen donnerten drohend, die Maschinengewehre rasselten, und das in lautes heulen ausbrechende Kind mußte sich übergeben.

Berechtigter Stolz auf diese kühne Cat erfüllt bis auf den heutigen Cag gewisse Basler Kreise.

## @ Hus einem Schülerauffatz. @

\*

In unserer Gemeinde gibt es mehrere Vereine, z. 3. der Schützenverein, der Männerchor Harmonie. Der Alschol wird vom Abstinentenverein unseres Dorfes bekämpft, welcher sehr verderblich wirkt.

#### Ein Steckborner Stücklein.

Beut' zu Tag passiert auf Leib — Und Sparkassen Allerlei! . . . Mußte doch in jünglten Zeiten Unser Zeichner stets bereiten Sich für Bilder rechts und links — Duft' es herrlich oder — stink's!

Neulich aber hat's getrieben So ein Bänklein übertrieben, Dem — weil etwas schwer bedrückt — Dalt ein Pump ist sehr mißglückt, Allen Fitchen im Bodensee Taten drob die Floßen web! Föret denn: der treuen Fand — Vereinigung im Zürcher Land Mutet Steckborn ein Milliönchen (Wahrlich! 's sind ja keine Böhnchen!) Faftung zu ganz hinterrücks

Jene wüßt von allem — nix!

Treue Band Vereinigung Kehrt den Spieß jetzt aber um Sagt in großen Tagesblättern Was in Steckborn sind für Vettern, Was für diese zu jeder Frist Immerhin recht "gichämig" ist! . . .

#### Eine kurze Grabrede.

Dier ruhet berr Rentier Cujon Sein Leben war harte Fron. Erst schneidert er hosen nach Maß, Verdiente dabei auch etwas; Dann spekuliert er voll Mut, Doch bekam's ihm nicht immer gut. Das Aergste freilich — ein Graus! — Ein grober Wirt brannt' ihn aus Des Schnauzes rechte Partie, Das konnt' er vergessen nie. Er verschloß sich in sein haus, Ging nur noch im Dunkel aus. Kürzlich wagt' er sich doch ans Licht, Er ertrug es aber nicht. Obwohl von den Seinen bewacht, Von Gesellen herzlich umlacht, Entwich ihm sofort die Kraft, hinfiel er völlig erschlafft, Dreimal schnappt' er, dann rief er aus: Ich sterbe an meinem Schnauz! Jetter, Schneider

# Je Tragisches Erlebnis.

Als sie das letzte Mal gespeist Mit mir — es war im "Schwan" Bestellte voll Begeisterung Sie kurzerhand Fasan.

Doch leider, wie es manchmal geht, Kam aus der Küch' die Kund: Nicht mehr zu haben sei, wonach Gewässert ihr der Mund.

Falan gibts nicht: Was nimmt man nun?
Die Karte ward befragt,
Dann hat an Stelle des Falans
Ein — Kalbskopf ihr behagt.

Bei Frauen ging's schon öfter so, Es ist kein leerer Wahn: Ein Kalbskopf nahm die Stelle ein Von einem Herrn Fasan!

21.: "In unserer genußsüchtigen, lüsternen Zeit wirft sicherlich nichts wohltätiger als ein bischen Uskese."

B.: "Gewiß, gewiß, nur ziehe ich meinerseits Emmenthaler Käse vor".